

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

auf den Titelseiten der vorangegangenen Hefte waren einige „große Namen“ unseres Musiklebens abgebildet; der Umschlag dieser Ausgabe präsentiert Ihnen das Porträt einer Künstlerin, die man — nicht nach Leistung, wohl aber nach Alter — noch zum Nachwuchs rechnen kann: Es ist die argentinische Pianistin Martha Argerich, über deren künstlerischen Weg Jürgen Meyer-Josten im Inneren des Heftes berichtet.

Hat überhaupt, so stellt sich die Frage, der junge Künstler bei der Schallplatte eine echte und ausreichende Chance? Hört man sich um, so begegnet man landauf, landab der Auffassung, die Künstler der Schallplatte seien die Crème der Crème, seien die Spitzengruppe der Elite, und demzufolge hätten es die jungen Leute aller musikalischen Fakultäten bei ihr besonders schwer. Eine „common opinion“ — aber wie so viele angebliche Selbstverständlichkeiten erweist sie sich bei genauerer Prüfung doch als sehr korrekturbedürftig. Und zwar „nach beiden Seiten“: Denn sicher tut sie den vielen Musikern Unrecht, die nicht oder nur wenig auf der Schallplatte vertreten sind, obwohl ihre Leistungen jeden diskriminierenden Gedanken verbieten. Und auf der anderen Seite werden von der Schallplatte einzelne junge Talente ganz entschieden gefördert und herausgestellt. Martha Argerich war ein Musterfall dieser Art, aber es fallen einem daneben sofort Namen wie Christoph Eschenbach, Anja Thauer, das Weller-Quartett oder Daniel Barenboim ein, dem jetzt ähnlich Alfred Brendel die seltene künstlerische Chance einer Aufnahme aller Beethoven-Sonaten gegeben wurde.

Fazit: Ein Schallplattenvertrag ist weder ein musikalischer Hosenbandorden noch ein ausschließlicher Ehrentitel Arrivierter; die Schallplatte geht vielmehr bei allen selbstverständlichen Überschneidungen mit dem öffentlichen Musikleben ihren eigenen Weg, sie ist eine Welt für sich.

*

Im Mittelpunkt auch dieses Heftes steht der Versuch, das spezifische kulturelle Gewicht dieser „Welt der Schallplatte“ zu bestimmen oder doch wenigstens erkennbar werden zu lassen. Nachdem im vorigen Heft dazu ein Soziologe, ein Musikverleger, ein Kulturhistoriker und ein Psychologe, ein Theologe und ein Germanist gehört wurden, folgen diesmal neben einem Interview zur wirtschaftlichen Situation Beiträge über den Dokumentarwert der Platte und über ihre kulturpolitische Stellung in der Bundesrepublik, Aufsätze zum Thema „Moderne Musik“ und zum Verhältnis der Platte zum Rundfunk sowie last not least eine Untersuchung über den Bildungsaspekt der Schallplatte, deren Überschrift „Reichtum frei Haus“ denkbar kurz und treffend sagt, was uns, Musikfreunden und Schallplattensammlern, dieses Medium so lieb und teuer macht.

Mit verbindlichen Grüßen
Ihre fono forum-Redaktion

In diesem Heft

Werner Bollert	260	Romantiker Lortzing Die Schallplatten-Premiere der Undine
	261	Streiflichter
	262	Kurz notiert
Hans Mersmann	264	Reichtum frei Haus Bildungsmöglichkeiten der Schallplatte
	265	Aus den Studios
Jürgen Meyer-Josten	266	Wie eine zweite Carreño . . . Ein Porträt Martha Argerichs
	267	Kurz notiert
Gotthold Frotscher	270	Monteverdi
	271	Außer der Reihe
Clemens Höslinger	272	Bewahrte Vergangenheit
René Elvin	276	Begleiter aus Passion Gerald Moore gab sein Abschiedskonzert
Carl Ernst Köhne	278	Leute, hört die Geschichte . . . Über die zeitgeschichtliche Dokumentarplatte
Wolf-Eberhard v. Lewinski	280	Mäzene haben es schwer Die Schallplatte mit moderner Musik
Sigfrid Hoffmann	284	Eine Mitteilung aus der Phonofachschule
Gottfried Schweizer	284	Schallplatten zum Ausleihen
	285	fono forum-Schallplattenkritik
	286	Plattenbestseller des Monats
	297	Neuheiten im Repertoire
Aus erster Hand	305	Schallplatte und Konjunktur Ein Gespräch mit Leif Kraul
	306	Künstler-Nachrichten
	307	In einem Satz
Edmund Nick	308	Die ähnlichen Mittler Zum Thema Rundfunk und Schallplatte
Joachim Viedebantt	311	Stiefkind des Gesetzgebers?
	312	In einem Satz
Ingo Harden	313	Querschnitte, Querschnitte . . .
	315	In einem Satz
Ingo Harden	317	Hannover 67 Ein Messevorbereicht
Dieter Kaufmann	320	Braun CSV 1000 Ein Verstärker der Oberklasse
Paul Thomas	324	Der Plattenspieler Acoustical 2800
Paul Thomas	328	Der Tonabnehmer V 15 II — das neue Spitzenmodell von Shure